Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

№ 105. | Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. pränumerando, vom Briefträger ins Haus gebracht 1 Mark. | Freitag, 31. August. | Inserate werden bis vormittags 10 Uhr erbeten, und kosten: die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Redaktion und Expedition: Gehrenberg 320 (Eingang an der Brüderstraße). | 1894.

Auf zur Sedanfeier!

Der 2. September ist wieder vor der Thür und richtet unsern Blick in die Wunder einer ruhmreichen Vergangenheit und in die vor uns liegende Zukunft. Wie kann unser Herz kalt und unser Mund stumm bleiben beim Gedenken an die weltgeschichtlichen Ereignisse von Sedan? Nein, ein Geschlecht soll es dem andern, die Väter ihren Kindern, die Lehrer den Schülern, der Freund dem Freunde erzählen, was jener Tag unserm Volke gebracht hat. „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen."

Unter uns soll nicht verstummen, was Emanuel Geibel einst gesungen hat:

„Und also ist es denn geschehen,
Daß, wie von einem Wetterschlag,
Eh man die Hand hat zucken sehen,
Der, den sie traf, am Boden lag.
Und wir bekennen froh und offen:
Es ist der Herr, der ihn getroffen!"

Ein Gottesgericht, so gewaltig und erschüttend, wie kaum jemals eines. Der Erbe des Napoleon, vor dem einst die Welt zitterte, und der unser deutsches Volk zertreten hat, bittet um Gnade und bietet dem ritterlichsten aller Fürsten, dem unvergeßlichen König Wilhelm I. seinen Degen an. Der französische Kaiser gefangen und mit ihm eine Armee von 140 000 Mann. Welch eine Wendung durch Gottes Fügung! so lautete des Königs Gruß an seine Gemahlin, und aus allen deutschen Herzen hallte es wieder und soll heute aufs Neue wiederhallen: Gott allein die Ehre!

In Sedan ist das deutsche Kaiserreich geboren und mit ihm die Wiederherstellung unserer nationalen Größe und Selbständigkeit. Den Helden, die damals unser Vaterland auf die Höhe des Ruhmes geführt, und den Treuen, die seine Herrlichkeit mit ihrem Herzblut errungen haben, sind wir es schuldig, die unter heißen Opfern erworbenen Güter zu bewahren, zu pflegen und zu mehren. Bleiben wir nach außen gerüstet und wach! Mißgünstige Nachbarn verlangen darnach, Deutschlands Macht zu brechen. Wir wollen Frieden; aber wer Frieden will, so lautet der alte Spruch, muß den Krieg rüsten. Die sicherste Kriegsrüstung ist Einigkeit. Mit tiefem Schmerz sehen wir, wie im jungen Reiche, dem viel gegeben ist, von dem aber auch viel gefordert wird, Mißtrauen und Haß sich regt und ein glaubensloser Geist die Dankbarkeit und Treue zu ersticken droht. Der Sedantag mahnt uns, diesem Geiste gegenüber in der Vaterlandsliebe auch unter Kämpfen und Opfern fest zu stehen. Das Glockengeläute der Sedanfeier bedeutet:

„Mit Gott für Kaiser und Reich!"

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit deutl. Quellenangabe gestattet.

† **Herford,** 31. Aug. Das Sedansfest wird in diesem Jahre hier wohl besonders festlich begangen werden, da das Zusammenfallen mit einem Sonntage vielen die Teilnahme an den Festlichkeiten gestattet, welche an einem Wochentage fern bleiben müßten. Zudem steht auch zu erhoffen, daß der Sedanstag vom schönsten Wetter begünstigt sein wird. Die hies. militärischen Vereine — der Krieger-Verein und der Kameradschaftliche — haben am Sonnabend nach der üblichen Gedächtnisfeier am Kriegerdenkmal eine Vorfeier in ihrem Vereinslokale bei Aecker. Sonntag nachmittag 1/2 4 Uhr findet ein Festmarsch nach dem Schützenhofe statt, wo der Sedanstag mit Ansprache, Konzert und Ball in üblicher Weise gefeiert werden wird. Wenn, wie zu wünschen, ein schöner, heiterer Sonntag ins Freie lockt, wird gewiß die Beteiligung an diesem Gedenkfeste eine große. — Der christlich-vaterländische Männerverein hält nachmittags um 6 Uhr im Vereinshause eine Sedanfeier ab, wobei Herr Pastor Schengberg eine Festrede halten wird und im übrigen Deklamationen und musikalische Vorträge abwechseln werden. — Die Handelslehranstalt macht einen Ausflug nach dem Tannenkruge. Vorstand und Mitglieder des Kaufm. Vereins sind willkommen. — Die Turngemeinde macht eine Wanderung von Schötmar aus über Hollenstein-Wüsten nach dem Krautkruge und von diesem nach dem Waldfrieden. — Auf Stift-Berg feiert der Kriegerverein Sedan mit Festmarsch nach dem Tiemeyerschen Lokale und Feier daselbst. Auch der Stiftberger Turnerbund hält ein Festkränzchen ab, außerdem aber finden in den meisten Lokalen kleine Festbälle statt.

† Der Bau- und Sparverein hierselbst hat nunmehr ein größeres Grundstück angekauft, um für seine Mitglieder mit dem Bau von Wohnhäusern zu beginnen. Das erworbene Terrain liegt an der Ahmserstraße bei Kilometerstein 0,9 und ist bekannt unter dem Namen „der Kußgarten". Es hat bisher der Frau Witwe Schweppe gehört und ist 11 Scheffelsaat groß. Preis beträgt 10 000 Mark. Frühere Verhandlungen des Bau- und Sparvereins führten nicht zum Ziele, da die in Aussicht genommenen Grundstücke nicht abgegeben wurden. Es hatte sich um das Kirchenland der Stiftberger Gemeinde an der Stadtholzchaussee und um Terrain bei der Schule auf dem Osterfeuer gehandelt. Letzteres Land gehört der Stadt. In beiden Fällen wurde jedoch aus dem Ankaufe nichts, da die Stiftberger Kirchen-Vertretung ihre Zustimmung zum Verkaufe nicht gab und der Magistrat erklärte, daß grundsätzlich kein städtisches Terrain verkauft würde.

* Theater. Sudermanns „Heimat" wurde gestern Abend in ausgezeichneter Weise zur Darstellung gebracht, besonders brillant gab Herr Dir. Waldemar den Oberstleutnant und Frl. Brandow die Magda. Die vielen Widersprüche, die der Autor in diese beiden Charaktere gelegt hat, kamen durch die Darsteller voll zur Geltung und wurden doch auch wieder ausgeglichen, so daß ein harmonisches Ganzes als Gesamteindruck blieb. — Der schwache Besuch des Theaters dürfte diese wirklich gute Gesellschaft schwerlich zu einer weiteren Vorstellung hier veranlassen.

* Zum heutigen Viehmarkt waren Schlacht- und Handelsvieh sehr stark aufgetrieben und entwickelte sich ein reger Handel. Luxuspferde waren wenig vorhanden, dagegen Ackerpferde in beträchtlicher Anzahl und wurden auch sehr viele verkauft. — Rindvieh stand hoch im Preise, es wurde jedoch ein ziemlicher Umsatz erzielt. Ostfriesische kosteten per 100 Pfd. Schlachtgewicht 62 bis 66 Mk., Wurstrinder und Bullen 50 bis 55 Mk. per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Tragende Rinder und Kühe erzielten einen Preis von 220 bis 350 Mk. Altmelke kosteten 120 bis 175 Mk. Schweine erzielten ebenfalls hohe Preise. 6—8 Wochen-Ferkel kosteten 28 bis 30 Mk, 1/2 jährige Stangen kosteten 60 bis 90 Mk., Alte Säue 90 bis 120 Mk.

† Im Schöffengericht am Mittwoch führte den Vorsitz Herr Assessor Ostendorf, zu Schöffen waren Herr Kaufmann Horstmann aus Herford und Herr Kolon Lindemann aus Eilshausen berufen. Eine nachdrückliche Strafe wurde gegen den Arbeiter H. von St. B. ausgesprochen. Demselben wurde nachgewiesen, daß er den großen Hund eines am Lübberthor wohnenden Wirtes an sich gelockt und auswärts verkauft hat. Er wurde dafür mit 6 Monaten Gefängnis bestraft. — Zu je 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis wurden die Ackersleute J. u. D. aus Dr. verurteilt. Dieselben haben den Kolon R. und dessen Sohn zu Dr. mißhandelt. — 3 Mark Geldstrafe hat unter Zubilligung mildernder Umstände der Viehhändler S. aus B.-St. zu bezahlen. Derselbe war mit 3 Anderen, nämlich dem Ackersmann S. aus B.-St., dem Werkführer A. zu B. und dem Ziegelmeister N. zu B. angeklagt, den Arbeiter Bl. zu B. mißhandelt zu haben. Durch den Verteidiger wurde der Nachweis geführt, daß dieselben sich nur in Abwehr befunden haben. Der Beschuldiger habe angefangen und angegriffen. Sie wurden daher freigesprochen. — Ein Polizeimandat von 5 Mark wegen Schlachthaus-Kontravention wurde in Abwesenheit des beschuldigten Schlachtermeisters bestätigt. — Freigesprochen wurde der Tischler M. aus der Radew. Feldmark von der Anschuldigung, nicht für seine Ehefrau gesorgt zu haben, von der er seit Jahr und Tag getrennt lebt. Er führte den Nachweis, daß seine Frau notorisch eine Trinkerin ist und einen unordentlichen Lebenswandel führt. In Anbetracht dessen wurde er freigesprochen. — Freigesprochen wurde auch der Maler D. von der Anschuldigung, durch Nichtbezahlung einiger fälliger Krankenkassenbeiträge des Gehülfen, Unterschlagung begangen zu haben. Der Angeklagte führte jedoch aus, daß das Geld nicht anderweitig verwandt worden sei, vielmehr habe eine Abrechnung in dem betr. Zeitraume mit dem Gehülfen überhaupt nicht stattgefunden. — Freigesprochen wurde auch der Kolon M. aus O. Derselbe soll seinen Pflegling, der als Kuhhirt beschäftigt war, nicht zum Schulbesuche angehalten haben. Die einschlägige Regierungsverordnung ist jedoch nicht in vorschriftsmäßiger Weise publiziert und trat daher Freisprechung ein. — Ebenso endete die Sache, in der der Kaufmann Gr. von hier angeklagt war. Derselbe war beschuldigt, unbefugter Weise den Weg betreten zu haben, welcher an der Mittelstädter Mühle über Heidemeiers Hof zur Elisabethstraße führt. Die Passage auf dem Wege ist durch eine Tafel an der Mühle untersagt. Das Verbot ist jedoch mit dem Namen des früheren Besitzers Bexten unterzeichnet. Es erfolgte daher auch Freisprechung, da Herr Bexten nicht mehr berechtigt ist, ein solches Verbot auf dem nicht mehr ihm gehörigen Grundstücke zu erlassen. Die Tafel hätte die Unterschriften der jetzigen Mühlenbesitzer tragen müssen. Die Kosten des Prozesses wurden der Staatskasse auferlegt.

* Die Einstellung der ausgehobenen Rekruten findet in diesem bezw. nächsten Jahre im Bereiche des 7. Armeekorps wie folgt statt: Oekonomie-Handwerker und Kavalleristen am 2. Oktober, Traingemeine am 3. November d. und 2. Mai n. J., alle übrigen Rekruten am 11. Oktober cr. Für Garde-Korps: Oekonomie-Handwerker und Kavalleristen am 2. Oktober, Traingemeine am 3. November, alle übrigen Rekruten am 16. Oktober. Rekruten für 13. Armeekorps: Krankenwärter am 1. Oekonomie-Handwerker am 2. und Kavalleristen am 4. Oktober, Traingemeine am 3. Nov. d. und 2. Mai n. J., alle übrigen Rekruten am 11. Oktober cr.

* Die diesjährige Ernte in Westfalen ergiebt nach dem Bericht des internationalen Saatenmarktes folgendes Resultat: Weizen: Körner-Ertrag 90 pCt., Stroh-Ertrag 115 pCt. Roggen: Körner-Ertrag 100 pCt., Stroh-Ertrag 115 pCt.; etwa ein Drittel ist gut, der Rest ist feucht geerntet. Hafer: Körner-Ertrag 110 pCt., Stroh-Ertrag 105 pCt. Gerste: Körner-Ertrag 100 pCt., Stroh-Ertrag 100 pCt. Im übrigen gilt dasselbe wie für Hafer. Kartoffeln: Der Ertrag ist auf höchstens 80 pCt. zu schätzen.

hk Der Verpackung von Exportwaren wenden die Berichte der nordamerikanischen Konsule zur Zeit ihre Aufmerksamkeit zu. Diese Berichte erscheinen in den vom Staatsdepartement zu Washington veröffentlichten Konsularreports. Interessierte deutsche Kreise werden durch die Handelskammern Kenntnis dieser Aktenstücke erhalten können.

* Die Hasenjagd im Regierungs-Bezirke Minden beginnt am 15. September.

y **Oetinghausen,** 29. Aug. Die von der Kgl. Regierung gewünschte Erhöhung der Lehrergehälter wurde heute vom hiesigen Schulvorstand und dem Gemeinderat zur Freude unserer drei Lehrer einstimmig bewilligt.

Die hiesige Schuljugend wird das Sedanfest in diesem Jahre am Sonnabend Nachmittag hinter dem Meierhofe auf einer günstig gelegenen Wiese feiern. Möchten die jugendlichen Spiele und Belustigungen nicht durch ungünstiges Wetter beeinträchtigt werden.

y **Hiddenhausen,** 30. Aug. Am Sonntag, 2. Septbr., wird das alljährliche Herbst-Missionsfest unserer Gemeinde auf dem Hofe des Kolon Berg Nr. 9 in Lippinghausen gefeiert werden. Es wird den Freunden des Reiches Gottes in den umliegenden Bauerschaften Sundern, Schweicheln, Bermbeck, Herringhausen gewiß lieb sein, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht zu werden. Hat sich doch dieses Fest unter den schönen Obstbäumen, resp. auf der geräumigen Hausdiele in den sieben Jahren seines Bestehens bereits Heimatsrecht erworben. Es werden die Festpredigten, wie wir hören, P. Köhler und Missionar Rieke halten. Jünglings- und Jungfrauenverein, einzeln und zusammen, werden durch Gesangvorträge zusammen mit dem Posaunenchor die Feier zu heben suchen.

q **Bünde,** 30. Aug. Seit gestern weilt in unserer Stadt der Herr Oberpräsident v. Studt. Begleitet wurde er von dem Herrn Landrat v. Borries. Man mutmaßt, daß der Besuch in Verbindung stände mit einer neuen Tabakfabrikatsteuer. Wohnung hat der hohe Herr im Hotel Joel genommen. Gleich nach Eröffnung der Jagd auf Hasen soll hier ein Preissuchen des Wildes durch die Jagdhunde veranstaltet werden. Für dasselbe sind 3 Tage in Aussicht genommen. Da eine große Concurrenzbeteiligung in Aussicht steht, so werden an die Dressur der Jagdhunde nicht geringe Anforderungen gestellt werden.

Der landw. Verein soll noch für diesen Herbst eine Obst- und eine Junggeflügelausstellung beabsichtigen.

* **Oeynhausen,** 19. Aug. Bis zum 24. d. Mts. betrug die Frequenz 17 987 Personen bei 12 002 Durchgereisten, die Zahl der verabreichten Bäder 79 493.

* **Bielefeld,** 29. Aug. Bei der unerwarteten Revision eines Kellers eines Fleischers wurden 79 Leber- und Rinderwürste vorgefunden, welche faul und einen verpestenden Geruch von sich gaben. In einigen anderen Schlachtereien herrschte in den Betriebsräumlichkeiten und Aufbewahrungsräumen wieder solche

Unsauberkeit, daß unerwartete polizeiliche Revisionen durchaus erforderlich sind, um dergleichen Uebelstände abzustellen.

* **Bielefeld,** 30. Aug. Jeden Abend bald nach eingetretener Dunkelheit ziehen, wie die „Westf. Ztg." mitteilt, schon jetzt unzählige Vogelscharen über die Bergschlucht nach Süden zu. Die Schwalben haben schon vor einigen Tagen ihren Flug nach Afrika angetreten. Den Vögeln hat offenbar der trübselige diesjährige Sommer auch garnicht gefallen.

* **Bochum,** 29. Aug. Bei einer Explosion schlagender Wetter wurden am Dienstag auf der Zeche „Victor" bei Castorp drei Bergleute getötet.

* **Wetter,** 29. Aug. Bei dem Unwetter am Montag schlug der Blitz in das Turmgerüst des Neubaues der reformirten Kirche. Die schweren Balken wurden wie Streichhölzer geknickt und aus der bedeutenden Höhe zu Boden geschleudert; einer derselben schlug im Fallen das Dach eines Nebenhauses durch. Da die Arbeiter des Unwetters wegen das Gerüst verlassen hatten, sind weitere Unglücksfälle nicht vorgekommen. In einem Gehöfte bei Vohwinkel wurde ein Mann vom Blitz erschlagen. Der Mann stand im Zimmer und wollte die Schlagläden schließen, als ihn der Blitz am Kopf traf und tötete. Der Strahl fuhr durchs Haus, lähmte eine Frau und nahm dann seinen Weg ins Freie.

Rundschau.

Der Kaiser unternahm am Mittwoch und Donnerstag früh einen gemeinsamen Spazierritt mit der Kaiserin in die Umgebung des neuen Palais. Später hörte er den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete sodann längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinets.

Die Danziger Zeitung teilt einen Erlaß des Eisenbahnministers vom 27. August mit, wonach aus gesundheitlichen Gründen zu den Kaisermanövern keinerlei Sonderzüge nach dem Manöverterrain abgelassen werden dürfen. Das Gleiche gilt für den Verkehr nach den Orten, wo sich zeitweilig das kaiserliche Hauptquartier befindet, namentlich nach Elbing u. Marienburg.

In der Angelegenheit v. Kotze wurde gemeldet, eine Pariser Dame, die früher in Berlin war, habe gegen eine Entschädigung von 100 000 Mark den Verfasser der bekannten Schmähbriefe genannt und seitdem wäre die Sache im Sande verlaufen. Der B. L.-A. schreibt nun: Wir können lediglich konstatieren, daß die Untersuchung, welche von dem Generalauditeur des III. Armeekorps geführt wird, ihren Fortgang nimmt, was als vollgiltiger Beweis dafür dienen kann, daß die obige Mitteilung jeder realen Grundlage entbehrt.

Aus dem westfälischen Bergrevier wird gemeldet, daß am Sonntag in Essen auf einer Delegierten-Versammlung von 185 Vereinen einstimmig die gewerkschaftliche Organisation der christlichen Bergarbeiter des niederrheinisch-westfälischen Kohlenreviers beschlossen wurde. Nach § 1 der Satzungen hat jedes Mitglied einen Revers gegen die Sozialdemokraten zu unterzeichnen. Der Vorstand besteht zur Hälfte aus evangelischen und katholischen Bergleuten. Der Verein bezweckt Herbeiführung eines gerechten Lohnes, welcher dem Werte der geleisteten Arbeit und der durch die Arbeit bedingten Lebenshaltung entspricht.

Auch die sozialdemokratischen Bergarbeiter haben am Sonntag und zwar in Bochum getagt. In der Delegierten-Versammlung des deutschen Bergarbeiterverbandes teilte der Vorsitzende Schröder mit, daß der Kassenabschluß des Verbandes ein Defizit aufweise. Von dem Vereinsvermögen im Betrage von 22 000 Mk. seien 16 000 Mk. an den Konsumverein verliehen worden und infolge der Liquidation des Konsumvereins wahrscheinlich verloren. An diese Mitteilung knüpfte sich eine lebhafte Debatte. Die Versammlung beschloß hierauf den Anschluß an die Generalkommission der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter Deutschlands in Hamburg. Schröder, Meyer und Hünninghaus wurden in den Vorstand wiedergewählt

Der internationale Friedenskongreß ist am Mittwoch in Antwerpen unter dem Vorsitze des belgischen Deputirten Houzeau, welcher der Sympathie des Königs von Belgien für die Friedensarbeit Ausdruck gab, eröffnet worden. Dr. Grelling-Berlin sprach im Namen der Friedensgesellschaft. Er gab die Erklärung ab, daß die deutsche Nation, wenn auch im Auslande entgegengesetzte Meinungen verbreitet seien, vor allen anderen am meisten den Frieden erstrebe. Hierauf führte Frau Baronin v. Suttner in längerer, in französischer Sprache gehaltener Rede aus, wie sich Oesterreich zu dem Weltfriedenskongreß stelle und bezeichnete die österreichischen Friedensbestrebungen als höchst eifrige. Die Rednerin richtete dann einige Worte in deutscher Sprache an ihre Landsleute. Der Präsident überreichte der Baronin von Suttner die Friedensmedaille als Anerkennung für ihr eifriges Wirken.

Nach einer Blättermeldung soll ein italienisches Kriegsschiff bei Schießversuchen infolge eines Fehlers in der Berechnung das Dorf Posilippo mit einem Hagel von Geschossen überschüttet haben. Nur der schleunigen Flucht der Bewohner ist es zuzuschreiben, daß kein Verlust an Menschenleben zu beklagen ist.

Der Anarchist Salvador, der sich im Gefängnisse zu Barcelona in Haft befindet, hat sich bekehrt. Salvador hat die Communion empfangen, nachdem er vorher seine anarchistischen Lehren widerrufen hatte.

Dem „Secolo" zufolge hat die Polizei in Brescia Anarchisten verhaftet, bei welchen Papiere vorgefunden wurden, welche beweisen, daß die Anarchisten den Plan gefaßt hatten, den König von Griechenland zu erdolchen.

Angesichts der hoffnungslosen Nachrichten, welche über das Befinden des Grafen von Paris einlaufen, soll die royalistische Parteileitung darauf dringen, daß der Graf seine Thronansprüche schon jetzt an seinen Sohn, den Herzog von Orleans, abtritt.

Die russisch-französische Verbrüderung wird in den östlichen Gewässern wieder aufgefrischt. Im russischen Hafen von Wladiwostock war das französische Schiff „Bayard" eingelaufen. Der russische Generalgouverneur und der Kommandant des russischen Geschwaders haben den Offizieren des „Bayard" ein Essen angeboten; die russischen Matrosen luden die französischen zu einem Balle an Bord des „Admiral Nakinow" ein. Ein zweiter Ball ist darauf an Bord des „Bayard" gegeben worden. Die Stadtbehörde schickte dem Kommandanten, den Offizieren und den Matrosen des „Bayard", der am 11./23. August wieder abging, Geschenke.

Die Schlappe der Holländer auf der Insel Lombok ist eine ganz gewaltige gewesen. General Vetter, der Kommandant der Expedition auf Lombok, hat der holländischen Regierung folgende Einzelheiten über die Niederlage mitgeteilt: Am 25. August 11 Uhr abends wurden wir bei Tjakra Negara überfallen; das Feuern dauerte bis zum folgenden Tage. Wir zählten am 26. d. M. 14 Tote und 85 Verwundete. Die Verluste nahmen auf dem Rückzuge nach Mataram noch bedeutend zu. Um 8 Uhr abends kam die Kolonne Bylevelt aus dem Innern mit starken Verlusten an. Ein Uebergehen zum Angriff war nicht möglich, da die Truppen zwischen Tjakra und Mataram eingeschlossen waren. Dieselben zogen sich auf Umwegen am 27. August nach Apenan zurück. Die Verluste wurden alsdann wie folgt festgestellt: 4 Offiziere und 63 Mann tot, 12 Offiziere und 153 Mann verwundet, 6 Offiziere und 148 Mann werden vermißt. Die Expedition hat auch 4 Kanonen in Mataram eingebüßt. — Die Truppenkolonne unter dem Oberbefehlshaber Lawick, welche sich im Innern der Insel befand, hat ebenfalls schwere Verluste erlitten, und nur einigen Abteilungen ist es gelungen, nach Apenan zu entkommen. Der Oberbefehlshaber, 2 Offiziere und 6 Mann wurden getötet, 2 Offiziere und 18 Mann verwundet. Ueber das Schicksal der übrigen 4 Offiziere und 95 Mann ist noch nichts bekannt.

Eine vom Ministerium der Kolonien veröffentlichte Liste enthält die Namen der auf Lombok gefallenen und verwundeten Offiziere. Nach dieser Liste sind 9 Offiziere tot, 10 Offiziere schwer und 5 Offiziere leicht verwundet; 5 Offiziere werden vermißt. Die Anzahl der gefallenen, verwundeten und vermißten Mannschaften ist noch nicht veröffentlicht. Im ganzen Lande herrscht Niedergeschlagenheit. Die gelegentlich des Geburtstages der Königin Wilhelmine für den 31. ds. Mts. geplanten Hoffestlichkeiten werden nicht stattfinden.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz sind weitere chinesische Siegesnachrichten eingetroffen, denen man indeß trotz der ins Einzelne gehenden Meldungen mit großer Vorsicht begegnen muß.

Wie der „Times" aus Shanghai vom Dienstag gemeldet wird, „sollen" die Chinesen, unterstützt von 5000 Koreanern, die japanische Armee unter schweren Verlusten nach Kaisöng, 40 Meilen nördlich von Söul, zurückgeworfen haben. Die Chinesen „sollen" noch im Vorrücken begriffen sein und überall von den Koreanern unterstützt werden.

Das chinesische Blatt „Hupao" aus Shanghai berichtet, die etwa 5000 Mann starke chinesische Vorhut sei am 13. d. M. bei den Pässen von Pingyang auf die japanischen Truppen gestoßen und habe letztere aus diesen vertrieben. Am folgenden Tage seien die Chinesen, die eine Verstärkung von 4000 Mann erhalten hatten, gegen die japanische Linie bei Tschungho vorgegangen, welche vom Feinde geräumt wurde. Am 16. d. M. habe sodann ein erbitterter Kampf stattgefunden, in welchem die Japaner 4000 Mann und vieles Gepäck verloren hätten. Darauf seien die chinesischen Truppen nach Huangchow vorgerückt, aber als sie sich dem Tatungfluß zu weit näherten, wurden sie von den dort ankernden 13 japanischen Kriegsschiffen beschossen. Sie erlitten hierbei einen Verlust von einigen Hundert Mann. Bei Eintritt der Ebbe wurden die Schiffe von chinesischer Artillerie unter Feuer genommen und drei derselben erheblich beschädigt. Schließlich sah sich die papanische Armee, von der chinesischen Kavallerie bedrängt, genötigt, nach Süden zurückzuweichen.

In Peru sollen nach einer Meldung der „Times" die Aufständischen im Süden unweit Mirave geschlagen worden sein. Wahrscheinlich handelt es sich um die 600 mit Winchester-Gewehren bewaffneten Aufständischen, von denen neulich berichtet wurde, daß sie von der Südgrenze nach Norden unterwegs seien, und mit denen ein Zusammenstoß unmittelbar bevorstehen sollte.

Vermischtes.

Ein trauriger Vergiftungsfall ereignete sich am Abend des 28. d. Mts. in einem einsamen Gehöfte bei Walhum, Kreis Aschendorf. Die etwa siebzigjährige Frau eines Landwirtes bereitete eine Suppe zu, zu der sie Mehl benötigte. Ein unglücklicher Zufall spielte ihr eine Düte in die Hände, in der Arsenik aufbewahrt wurde. Ohne von dem gefährlichen Inhalt Kenntnis zu haben, schüttete sie die Masse in den Topf und stellte alsdann das Essen den Leuten vor. Den beiden erwachsenen Söhnen fiel sofort ein bitterer, pfefferartiger Geschmack auf, jedoch ein im Hause arbeitender Schneider suchte ihre Ansichten zu zerstreuen und langte frisch zu, ebenso that auch ein junger Kuhknecht. Schließlich aßen 5 Personen von der Suppe. Die Folgen stellten sich alsbald ein, denn unter schrecklichen Schmerzen starb der fünfundsiebzigjährige Schneider und der Kuhknecht. Die drei anderen Personen liegen auf den Tod erkrankt darnieder. Die Alte hat von der vergifteten Suppe nichts gegessen, was einem Zufall zuzuschreiben ist. Die Untersuchung ist von der Staatsanwaltschaft eingeleitet worden.

Verhaftet. Der seit langer Zeit gesuchte Raubmörder Kögler aus Sachsen, der am Oybin auf die Familie Rauchfuß aus Dresden ein Attentat verübt hat, ist, wie der „Pos. Ztg." aus Krempen gemeldet wird, dort von einem Gendarm nach heftigem Widerstand verhaftet worden. Kögler hat bei Gablonz in Böhmen die Glaswarenhändlerin Waberſch durch einen Pistolenschuß schwer verwundet und beraubt, dann, als er bei einem Einbruch ertappt wurde, auf den Gemeindevorsteher Franz Jomrich in Olbersdorf geschossen und ihn schwer verwundet. Weiter versuchte er an dem Viehhändler Watzek in Massersdorf einen Raubmordversuch, außerdem ist er des am 24. d. Mts. bei Oybin verübten Raubmordes dringend verdächtig. 800 Mark und 500 Kronen sind auf Köglers Verhaftung gesetzt.

Eine schreckliche Feuersbrunst zerstörte in Newyork eine Synagoge, in welcher die Gemeinde versammelt war. Mehrere Personen, darunter zwei Feuerwehrleute, sind verbrannt.

Als ein Zeichen der Zeit wird der Nat.-Ztg. von informierter Seite mitgeteilt, daß infolge des beträchtlich zurückgegangenen Fremden-Verkehrs in den letzten fünfviertel Jahren in Berlin nicht weniger als 27 Hotels verkracht sind.

Der Abbé Bruneau, welcher den Pfarrer von Entrames ermordete, wurde Donnerstag früh 5 Uhr in Laval hingerichtet. Eine große Menschenmenge wohnte der Hinrichtung bei.

Auf dem Wiener Exerzierplatz Schmelz fanden an den letzten Abenden große Menschenansammlungen statt, weil ein Weib auf dem Schmelzer Friedhof eine Muttergotteserscheinung gesehen haben wollte. Die Kunde von dem neuen Wunder verbreitete sich alsbald in Wien, und am Mittwoch war der Andrang so groß, daß zahlreiche Wachmannschaften aufgeboten werden mußten, um den Verkehr aufrecht zu erhalten.

Voraussichtliches Wetter.

1. Sept.: Meist wolkig bis trüb, Temp. wenig verändert, sonst meist trocken.
2. Sept.: Wechselnd bewölkt, ziemlich kühl, ohne erhebliche Niederschläge.

Telegramme.

Berlin, 31. Aug. Polnische Blätter machen den Vorschlag, am 16. September, am Tage der Huldigungsfahrt der Posener nach Varzin zum Fürsten Bismarck eine Feierlichkeit für Kosciusko als Gegendemonstration zu veranstalten.

Berlin, 31. Aug. Bezüglich der dem Reichstage zu unterbreitenden Steuervorlagen sind an zuständiger Stelle noch keine Entschließungen gefaßt worden. Muß auch, so schreibt eine offiziöse Korrespondenz, anerkannt werden, daß die Finanzlage jede Zurückstellung aller nicht absolut dringender Ausgaben erfordere, so ist man an zuständiger Stelle doch andererseits entschlossen, auch in den Vorarbeiten zu gewissen Steuervorlagen keinen Stillstand eintreten zu lassen.

Venedig, 31. Aug. Nach der „Gazetta de Venetia" soll der Papst infolge der großen Hitze außerordentlich abgespannt sein

Amsterdam, 31. Aug. Das „Amtsblatt" schlägt vor, unter den holländischen Regimentern und der Bevölkerung einen Aufruf zu verbreiten zur Bildung einer freiwilligen Armee für Lombok. Der Verfassung gemäß können holländische Soldaten nicht gezwungen werden, in den indischen Kolonien Dienste zu thun. Dasselbe Blatt meldet, daß demnächst ein holländisches Kriegsschiff sowie ein Transportschiff mit Marinesoldaten nach Lombok abgehe.

London, 31. Aug. Die Schwäche des Grafen von Paris nimmt zu. Das royalistische Komitee läßt heute in allen katholischen Kirchen Londons Messen lesen.

Newyork, 31. Aug. Furchtbare Waldbrände verheerten den Distrikt Viktoria auf Britisch-Columbien. Die Insel San Juan ist vollständig ausgebrannt. Mehrere Menschen sind ums Leben gekommen.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mk. 1.35 bis **5,85** p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins und Farben — sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pfg.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste ꝛc. [ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.]. **Porto- und steuerfrei ins Haus!** Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seidenfabrik (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Falsche Banknoten und unächte Doering's Seife; davon ist eins so viel wert wie das andere; man ist mit beiden betrogen, darum hüte man sich sehr vor dem Ankaufe gefälschter Doering's Seife. Aechte Doering's Seife erkennt man daran, wenn die Schutzmarke, eine Eule, auf Seife und Etiquette aufgedruckt ist und die Verschlußmarke der Verpackung die Worte trägt **Mit der Eule.** Diese Seife ist die allein ächte und zugleich die beste Toiletteseife der Welt. Zu haben ist sie, parfümiert und unparfümiert, zu 40 Pfg. per Stück in Herford bei **Carl Meves,** Adler-Drogerie und **August Niedermöller,** Seifen-Fabrik.

Hofnachrichten. Einzige Tägliche Ausführung. C. Cohen.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied plötzlich durch einen Unglücksfall unser liebes Söhnchen

Carl Hagemann

im Alter von 4 Jahren, welches wir hiermit tiefbetrübt anzeigen

F. Hagemann
nebst Frau u. Kindern.

Herford, 29. August 1894.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. September, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Mindener Strasse 205 aus statt.

Kirchl. Anzeiger für Herford.

15. Sonntag nach Trinitatis.

Münsterkirche.

Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 9½ Uhr: Beichte.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls
Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde.
Der Kindergottesdienst im ev. Vereinshause fällt aus.

Neustädter Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Radewiger Kirche.

Vorm. 7 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Stiftberger Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Wochen-Gottesdienste.

Dienstag, den 4. Sept., abends 8¼ Uhr: Bibelstunde im Vereinshause.
Freitag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls in der Münsterkirche.

In der Nähe des Rennthors steht eine **Wohnung** von 4 Räumen mit Zubehör, untere Etage zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Ein braver

Lehrling,

Sohn rechtlicher Eltern, zum 1. Okt. oder später gesucht von

J. F. Quest, Schmiedemstr.
Steinstraße.

Ein tüchtiger

Roxkocher

gesucht. **Kiel & Schmahl.**

Mehrere tüchtige

Maurer und Handlanger

finden dauernde Beschäftigung.

P. Breder, Herford.

Umständehalber ist ein gut erhaltener

Rover

billig zu verkaufen.

Rennstraße 411.

Was thut Frau Helene,

die **sparsame** Hausfrau?

Ein Handbüchlein für alle Hausfrauen und solche, die es werden wollen. Ratschläge 2c., recht reichhaltig.

Preis geb. **Mk. 1.50.**

Hier vorrätig bei

W. Finnefroh,
Buchhandlung, Gehrenberg.

Totenkränze zum Einrahmen

aus künstlichen Blumen und Blättern,

fertige elegante Leichenwäsche

u. s. w.

empfiehlt billigst

Blumenbazar H. Beckert.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

— 1000 —

Dr. Pollaenders schwedische Abführ- und Blutreinigungs-Pillen

sind das angenehmste, magenstärkende blutreinigende Abführmittel, welches existiert. Wegen ihrer großartigen Wirkung werden dieselben bei Magendrücken, Schwindel, Schlaflosigkeit, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, unregelmäßigem Stuhlgang, Hämorrhoiden, Geschwüren, Finnen im Gesicht 2c. allen ähnlichen Pillen vorgezogen. **Preis per Schachtel 1 Mark. in den Apotheken.** — Man verlange ausdrücklich **Dr. Polländer's Pillen. Haupt-Depot: Hansen & Cie. in Trier.**

Rlc.: Extr. Rhei 3,5 Extr. Tarax 2,0 Extr. Aloë 3,5 Fruct. Anisi, Foenic, Carviana 0,2 Junip. 0,4.

Krieger- u. Kameradschaftl. Verein.

Sedanfeier.

Vorfeier: Sonnabend, den 1. September, abends 8½ Uhr, im Vereinslokale.

Hauptfeier: Sonntag, den 2. September 1894.

3½ Uhr nachmittags: Antreten der Vereine. Sammelplatz: Kriegerverein auf dem Gänsemarkt. Kameradschaftlicher Verein beim Vereinslokal. Abholen der Fahnen. Festzug durch die Stadt nach dem Festplatze.

4 Uhr nachmittags: Ansprache, darauf Konzert der städtischen Kapelle. Für Nichtmitglieder Eintrittspreis 30 Pfg.

8½ Uhr abends: Beginn des Festballes. Für Nichtmitglieder Herren 1 Mark, Damen 50 Pfg.

Die Ausgabe der Konzert- u. Ballkarten für die Vereinsmitglieder und deren Damen findet statt von Donnerstag, den 30. August bis Sonntag, den 2. September, mittags 12 Uhr, für den Kriegerverein bei Herrn W. Scharff, für den Kameradschaftl. Verein bei Herrn Cigarrenhändler Dustmann, Steinstraße.

Orden und Ehrenzeichen, bezw. Vereinsschleifen sind anzulegen.

Es wird besonders bemerkt, daß die Mitglieder ohne Eintrittskarten keinen freien Zutritt haben. Kinder haben freien Zutritt.

Der Vorstand.

Zu diesem Feste ist der Schützenhof obengenannten Vereinen überlassen, und hat jedermann gegen Zahlung des genannten Entree's Zutritt.

Der Oberst der Schützengesellschaft: Brand.

Kameradschaftl. Verein.

Die Mitglieder unseres Vereins werden gebeten, an der am Sonnabend stattfindenden Vorfeier, sowie an der Sedanfeier am Sonntag recht zahlreich teilzunehmen und pünktlich beim Vereinslokale anzutreten.

Die Vereinsschleifen sind sichtbar zu tragen.

Der Vorstand.

Stift Berger Kriegerverein

feiert am **2. September**

SEDAN-FEST

im Lokale des Herrn **A. Tiemeyer.**

3 Uhr: **Antreten im Vereinslokal des Herrn Schröder zum Abholen der Fahne.**

Die Musik wird ausgeführt von der ganzen Düngel'schen Kapelle.

Zum Besuch ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Schweicheln-Bermbeck

feiert am **Sonntag, den 2. September 1894:**

Sedanfest

bei **H. Krömker, Schweicheln.**

Nachmittags 3 Uhr: **Antreten des Vereins und Durchmarsch.**
4 Uhr: **Anfang des Balles.**

Fremde haben Zutritt.

Fremde: Herren 75 Pfg. — Damen 25 Pfg.

Es ladet hiermit freundlichst ein

Das Fest-Komitee.

Der Kriegerverein Löhne

feiert am **9. September** sein

Stiftungsfest

beim Gastwirt **Fricke** auf Falschheide bei Löhne und ladet hierzu ergebenst ein **das Fest-Komitee.**

Zum Sedanfest

empfehle:

Feuerwerk

zu herabgesetzten Preisen.

Ad. Müller, Gehrenberg.

Zum Sedanfeste

empfehle:

Fahnen und Schärpen

in grosser Auswahl.

Rennstrasse 593. Paul Haase.

Familienanzeigen

wie:

Verlobungskarten, Hochzeitseinladungen, Todesanzeigen etc.

fertigt sauber, schnell und billig an

die Buchdruckerei von Martin Herrmann.

Freisinnige Volkspartei.

Montag, den 3. September cr., abends 8½ Uhr im Bürgerverein:

Parteiversammlung.

Tages-Ordnung:

Das neue Programm.

W. Menckhoff jr.

Handelslehranstalt

[gegr. 1890 vom Kaufm. Verein.]

Zu dem am Sonntag stattfindenden

Sedan-Ausfluge

nach dem Tannenkruge ladet auch den Vorstand und die Mitglieder des kaufm. Vereins freundlichst ein **C. Bürcke.**

Abmarsch pünktlich 12½ Uhr vom Rennthor aus.

Turngemeinde.

Sonntag, den 2. September:

Turngang.

Schötmar-Hollenstein-Wüsten-Krautkrug-Waldfrieden-Herford. — Abfahrt nach Schötmar 1³⁰ mittags.

Der Vorstand.

Der

Hiddenhausener Kriegerverein

feiert das

Sedanfest

am Sonntag, den 2. September. Fremde Vereine sind eingeladen.

Der Vorstand.
J. V.: H. Wortmann.

Photographie.

Aufnahmen jeder Art und bei jedem Wetter unter Garantie der feinsten Ausführung und größter Naturtreue bei billigen Preisen. **Vereins- und Familiengruppen besondere Preisermäßigung.** Spezialität: **Kinderbilder.** Sonntags bis abends geöffnet.

Louis Fricke, Bäckerstraße Nr. 667.

Mein Lager in

Einmachetöpfen etc. etc.

ist aufs vollständigste assortiert und bringe dasselbe in empfehlende Erinnerung. — Preise billigst.

H. Hagemann,
Inhaber Th. Kattenbracker.

Gandersheimer Sanitätskäse.



Das von **Aug. Piel,** Löwen-Drogerie, Hörde i. W. hergestellte **Fett-, Mast- und Freß-Pulver** ist das Beste, um die **Freßlust** der Schweine zu **fördern** und dieselben vor mancherlei **Krankheiten,** Rotlauf 2c. **zu schützen.**

Per Packet 30 u. 60 Pfg.

Allein echt zu haben in **Herford:**
Wilh. Scharff.
J. W. Biermann,
Neuer Markt.

Leder-Treibriemen,

nur Kern, hat fortwährend in allen Längen und Breiten auf Lager

die Lohgerberei von Fr. Rothe.

Fernrohre

per Stück 3.20 Mark mit 4 Linsen und 3 Auszügen. Vergrössern 12mal unter Garantie.

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen retour.



Preis-Katalog sämmtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Luppen, Compasse, Mikroscope u. Musikwerke vers. gratis

Kirberg & Comp.
Gräfrath-Central b. Solingen.

Christl.-vaterländischer Männerverein.

Sonntag, den 2. September, abends 6 Uhr:

Sedanfeier,

bestehend in Ansprache (Herr Pastor Schengberg), Deklamationen, Gesangs- und Musikvorträgen.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 10 Pfg.

Der Vorstand.

Kaufm. Verein Herford.

Sonnabend: **Vereinsabend. Ballotage.**

A. Klein's Restaurant.

Pilsener.

Bürgerliches Brauhaus.

Stiftberger Turnerbund.

Zur Sedanfeier:

Tanzkränzchen

am Sonnabend, den 1. Septbr., abends 8 Uhr anfangend, wozu d. Mitglieder eingeladen werden.

Das Komitee.

„Friedensthal".

Sonntag, den 2. Septbr.:

Sedanfeier.

Konzert und Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein

F. Erdbrügger.

Sonntag, den 2. September

Tanzkränzchen.

W. Frewert.

Neue Welt.

Sonntag, den 2. September cr.:

Grosse Sedanfeier.

Volksspiele aller Art als: Stangenklettern, Sack-Wettlaufen, Wannspringen.

Zum Schluß: **Aufsteigen des Riesen-Luftballons.**

Zum Besuch ladet freundlichst ein **A. Liedtke.**

(ff. Sedanswürstchen u. Brötchen.)

Richters Odeon.

Sonntag, den 2. September:

Tanzvergnügen.

Feinste Raffinade Weinessig Gewürze

zum Einmachen empfiehlt

Georg Werner.

Zum Einmachen

empfehle:

Weinessig u. sämtliche Gewürze

in prima Qualität.

Friedr. Monke.

en gros Zucker en détail

Grösste Auswahl bei billigsten Preisen.

détail. Friedrich Monke. en gros.

Am Samstag, den 1. September trifft die erste Sendung

Schwed. Kronsbeeren

ein und empfehle solche meinen geehrten Abnehmern in bekannter vorzüglicher Qualität.

Georg Werner.

Riesen- gänse, kolossi. Tiere gemäst. bis 25 Pfd., leg. jährl. 70 b. 80 Eier. Die besten Leghühner d. Welt. Trut-, Perlhühner, Ziergeflügel, Zuchtgeräte, Preisbuch kostenlos. Fst. naturr. Aepfelwein, M. 16 pr. 100 Ltr., v. 30 Ltr. an geg. Nachn. **Graf,** Geflügelpark Obstzucht, **Auerbach** (Hessen).

Reisfuttermehl,

von M. 3,— an, nur Waggonweise **G. & O. Lüders, Dampfreismühle, Hamburg.**

Durch neue große Zusendungen

ist mein Lager reichhaltig komplettiert und empfehle eine große Auswahl zu

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken passender Luxus- und Gebrauchs-Artikel

zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Lieferung kompletter Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen.

Herford,
— Bäckerstraße 644-45. —

Wwe. Weinberg,

Magazin für Glas-, Crystall-, Porzellan- und Luxuswaren jeder Art, Lampen, Spiegel, Haus- und Küchengeräte.

Grosse Verlosung Baden-Baden.

Los 1 Mark Haupttreffer **20,000** Mark **3,000** Gewinne im Werte von **150,000 Mark.**

Wert

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark, 28 Lose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader,** Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

In Herford zu haben bei **H. Lammering,** Buchhandlung, Triebenstrasse 453.

Wollene

Socken 90 Pfg., **wollene Strümpfe** 30 Pfg., **Herren-Hosenträger** 50 Pfg, **-Kragen** 10 Pfg., **-Manschetten** 15 Pfg., **-Unterhosen** 80 Pfg., **-Unterjacken** 90 Pfg., **-Cravatten** von 10 Pfg., an., **leinene Taschentücher** 35 Pfg., **Handschuhe** 36 Pfg., **Kinder-Lätzchen** 10 Pfg., **-Jäckchen** 35 Pfg., **-Kleidchen** von 50 Pfg. an, **-Tragkleidchen** von 100 Pfg. an, **-Schürzen** 50 Pfg., **-Röckchen** 100 Pfg., **-Hemdchen** 20 Pfg, **-Corsetts** 100 Pfg., **Hauben,** früher **250** Pfg., jetzt **75** Pfg., **Damen-Schürzen** 40 Pfg., **-Corsets** von 80 Pfg. an, **-Röcke** 175 Pfg., **-Strümpfe** 75 Pfg., **Handschuhe** 20 Pfg., **-Wäsche, -Hauben,** früher **4** M., jetzt **1** M., **-Tücher,** früher **3,50** M., jetzt **2,80** M., **-Pellerinen,** früher **3** M., jetzt **2** M., **Knaben-Sport-Hemden** von 120 Pfg. an, **-Jacken** von 80 Pfg. an, **-Wäsche, -Hosenträger** 40 Pfg., **Mützen** für **Damen,** früher **3** M., jetzt **1** M., **Mützen** für **Kinder,** früher **2** M., jetzt **50** und **75** Pfg.

Zu haben im **Ausverkauf** bei **Ferd. Mattis.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser **ältesten** und **größten** deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft

Hermann Menge, Bielefelderstraße.
C. Ergenzinger, Diebrock.

Kaffee-Service von 4 Mark an bis zu den feinsten; **Tafel-, Obst- u. Dessertservice, Waschgarnituren** sowie sämtliche **weiße Gebrauchsgeschirre** in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt



Nickel-, Kaffee- und Theeservice.

C. F. Sturhan.

Musikalien-Ausverkauf.

Mit Ausnahme von **Couplets, Ouverturen** und **Schulen** verkaufe ich bis zum 10. September meine sämtlichen auf Lager befindlichen **Musikalien für Claviere** mit einem Nachlaß von

20% Rabatt.

Aeltere beschädigte Piecen werden noch billiger abgegeben.

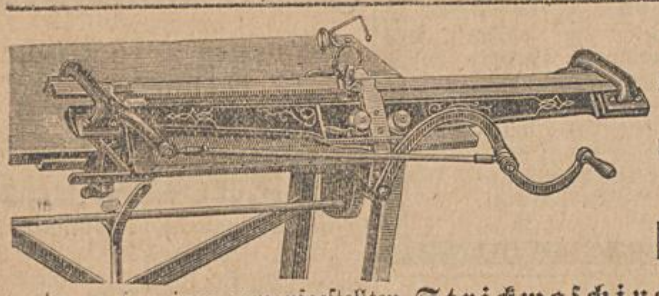
Ferner erbitte ich mir bis zum 10. September von den Abonnenten und denjenigen, welche noch dem

Herforder Musikalien-Leihinstitut

beitreten wollen, Verzeichnisse der Piecen, die jeder wünscht und gern spielen will. Ich werde wiederum, soweit es mir möglich ist, **alle neuesten Musikalien** auf Lager halten und bitte ich um recht zahlreiche Abonnements-Beteiligung.

Zugleich empfehle die allein in der Welt bekannte billigste **Musikalien-Volks-Bibliothek** Nummer **10 Pf.**

Friedrich Nadler,
320b Gehrenberg 320b.



Strümpfe, Aermel, Jacken, Beinlängen

werden auf meinen neuaufgestellten **Strickmaschinen** schnell, dauerhaft und billig neu- oder auch angestrickt.

H. Stute, Höckerstraße.

Nähmaschinen. Fahrräder.

Empfehle bei Bedarf meine **Phönix-Nähmaschinen,** Schnellnäher genannt, indem diese Maschinen bedeutend mehr Arbeit liefern als jede andere Nähmaschine. Gestatte gern **kleine Ratenzahlung.**

Nadeln, Garne, Maschinenteile, Oel, vorrätig.

Alle **Reparaturen,** auch aller anderen **Maschinen,** werden von mir **eigenhändig** unter **Garantie, prompt** und äußerst **billig** gefertigt.

Aug. Göricke, Herford, Rennstr. 575-6.
J. V.: **R. Morgner,** Mechaniker.

Meine Gartenwirtschaft

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Frische Milch zu jeder Tageszeit.

H. Breder, Elverdisserstr.

Braut- u. Erstlings-Ausstattungen

in einfacher und eleganter Ausführung bei billigster Preisstellung empfehlen

Geschw. Birgien,
Bäckerstraße.

H. Grote,

Herford, Gehrenberg 334

empfiehlt:

I. große, neue holl. Vollheringe per Stück 5 Pfg.

Ia. kleinere, neue holl. Vollheringe per Stück 3 Pfg, per Dutzend 30 Pfg.

Th. Mann & Cie
Piano-Fabrik
Bielefeld.

Gegründet 1836

Filiale:
Herford
Gänsemarkt
773.

Gährspunde

zur Obstweinbereitung empfiehlt **H. Hagemann,** Inhaber Th. Kattenbracker.



A. Bücker, prakt. Bandagist
Herford, Bäckerstraße
fertigt u. empfiehlt: Bruchbandagen, Leibbinden, Geradehalter sowie Maschinen geg. Verkrümmung des Rückens, der Beine und Füße. — Lager chirurgischer Instrumente u. Gummiwaren Krankenpflege-Artikel. — Verbandstoffe.



Brinkmann's Restaurant Herford.

(Inhaber: **Gustav Venker**).

Vor dem Rennthor in nächster Nähe der Stadt.

Schöner Garten.

Häufige Konzerte der Stadtkapelle.

Abends brillante Beleuchtung. Geräumiger Saal mit Bühne.

für Vereins- und Familienfestlichkeiten sehr zu empfehlen.

Kegelbahn. Panorama.

ff. Felsenkellerbier. Anerkannt feinen Kaffee.

Exquisite Weine. Gute Speisen.

Für

Hochzeiten

liefere jedes gewünschte **Menu** bei billigster Berechnung, sowie bei kleineren Vereinsfestlichkeiten und Gesellschaften hält sich unter Zusicherung coulantester und aufmerksamster Bedienung bestens empfohlen

Gustav Venker.

---

en gros			en détail
Molkerei-Süßrahmmargarine	à Pfd.	80 Pf.	
Süßrahmmargarine Nr. I	à „	60 „	
Süßrahmmargarine Nr. II	à „	50 „	
garantiert reines **Flohmenfett**	à „	65 „	
garantiert reinen **Rindertalg**	à „	40 „	

empfiehlt **Friedrich Monke.**

en gros — en détail.

Ofenglanz-Wichse von **B. Töpfer, Lingenfeld**

giebt rasch schönen Glanz, Dosen a 15 Pfg. vorrätig bei: **Siveke Nachf., C. Massmann, M. Klaassen.**

Das Neueste in Schuhwaren.

Größtes Lager.

Bäckerstr. 667. **J. Reinecke.** Bäckerstr. 667.



Herren-Zugstiefel ℳ 7—8
Niederschuhe, geschnürt „ 5—6
Niederschuhe mit Kappe „ 6—7
Damen-Zugstiefel „ 5—6
Niederschuhe, geschnürt „ 4—5
Niederschuhe, Seitenzug 4—5
ferner **Damen-Segeltuchschuhe** ℳ 4—4.50
Touristen-Schuhe aus feinem Leder ℳ 5—6.
Mädchen- und Kindernieder-schuhe ℳ 3—4—5
Ballschuhe, Visiten-, Promenaden- u. Gesellschaftsschuhe alles in großer Auswahl am Lager zu den billigsten Preisen.

Radfahrer-, Touristen-, Turnschuhe
in Segeltuch und Leder.

Brautschuhe
in Seide und Leder.

Extra Schulstiefel für Knaben und Mädchen, geknöpft u. geschnürt.

Anfertigung nach Mass innerhalb 8 bis 10 Tagen.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford.

Beilage.

Beilage zu Nr. 105 der Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Die Schwabenmühle.

Eine Volksgeschichte aus Schwaben von **August Butscher.**

(4. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

„Ja so, Xaver, das weißt Du auch noch nicht," wandte sich der Müller wieder eilfertig an diesen, „daß ich ein Diplom und eine Medaille vom König bekommen habe, erst gestern, und morgen hänge ich's an, wenn ich die Festrede loslasse." Damit zog er ein kleines Futteral aus der Hosentasche und zeigte die silberne Civilverdienstmedaille, die er für „Verdienste um Hebung der Landwirtschaft" erhalten. So wenigstens besagte das Diplom, das in breitem Goldrahmen im Tischwinkel hing.

„Was der Tausend!" mußte Xaver erstaunt ausrufen, „da gratulire ich, Schwabenmüller, Ihr habt es weit gebracht."

„Ja, ein Mann Nummero Eins", schrie der Fahnenfrieder, der schon im Wirtshause dreimal gratulirt hatte, „ein Stolz fürs ganze Land. 's macht nichts, aber über den Schwabenmüller geht nichts."

Der Gefeierte nahm die plumpe Schmeichelei mit einem behäbigen Schmunzeln auf; der alte Bildermann aber meinte nur: „Es geschehen wunderliche Sachen auf der Welt."

„Und wer weiß, ob er's auch wirklich verdient hat und wem er's eigentlich verdankt!" setzte der Erlenhofer Six boshaft hinzu. Es ärgerte ihn, daß man weiter keine Notiz von ihm nahm, und der halbe Rausch, den er sich angetrunken, war der Schlüssel zu seinem geheimsten Gedanken. — Die Fischaugen des Dekorierten traten noch weiter hervor, und er sah den zukünftigen Schwiegersohn mit einem Blicke an, in welchem Zorn mit Verblüffung kämpfte. „Potz tausend", fuhr er auf, „bist Du übergeschnappt, Six?"

„Ich meinte nur so", lenkte dieser ein, denn er fühlte wohl, daß er weit mehr gesagt, als er hätte sagen dürfen. Der alte Bildermann aber kicherte leise vor sich hin und rieb die alten Knochenhände unter dem Tisch.

„Ah bah, laßt ihn reden", beschwichtigte Frieder, „er „spinnt" heut ein wenig, die Marie wird ihm den Kopf schon zurechtrücken, wenn sie seine Frau ist, 's macht nichts, aber jetzt aufgeschaut, da kommt das Bierfaß."

Das war ein guter Blitzableiter; es war, wie wenn zwei Bierfässer aufeinander zur Mühlenstubenthür hereinrollten. Der Mehlhans, wie man den Obermüller kurzweg nannte, war ein kleiner, kugelrunder Mann mit kurzverschnittenen Flachshaaren und einem unendlich dummen, überaus gutmütigen Gesicht. Er hustete stark, und sein Atem hielt fast dem Geklapper, daß das Mühlrad hereinschickte, die Waage.

„Da wär ich", sagte er und setzte das große Faß mit einem leichten Schwunge auf die Ofenbank. Hahn und Hammer hatte er mitgebracht, und in zwei Sekunden war schon angezapft. Aus dem Wandkasten, der in einer dunklen Ecke sein Dasein verträumte, nahm er fünf „Steine" (große Steinkrüge) und stellte sie auf den runden Tisch. Er rechnete sich selbstverständlich zu den Gästen und bediente sich mit einem Eifer, der von seiten des Fahnenfrieders eine lebhafte Konkurrenz hervorrief. „Was mir da einfällt", sagte er nach einem langen Zuge, „im blauen Bock haben sie gesagt, Müller, Ihr bringet Eure „Rede" morgen nicht heraus, und für Eure schwere Zunge könne auch das silberne Metall nicht helfen."

„Die Simpel!" rief erbost der Müller. „Was glauben denn die Leute? Da sieh, Xaver, was ich zusammengemacht habe; ich glaube, das Ding ist gar nicht so übel, und auswendig kann ich's fast wie Wasser." Er zog ein paar schmierige Bogen Papier aus der Tasche. „Du bist bei einem Haar so hell, wie ein G'studirter und wirst gleich wissen, wie Du daran bist. Potz tausend, das Ding hat Hand und Fuß, glaub' ich. Auf dem ganzen Weg auf den Bussen hab' ich's vor mich hingesagt, und es hat mir immer besser gefallen."

Xaver las das Manuscript stille durch und konnte zuweilen ein leises Lächeln nicht unterdrücken. „Es ist wirklich eine ganz originelle Rede," sagte er endlich.

„Die Leute werden Augen und Ohren aufreißen," meinte der Mehlhans; „ich hab's gleich gesagt und die ärgsten Schreier zur Thür hinausgeworfen."

„Du bist ein guter Kerl, Hans," lobte ihn der Müller, „nur ein Bissel hitzig."

„O, ich bin gar nicht hitz'g gewesen," lachte Hans. „Das ging ganz ruhig und ganz glatt, es hat Keiner mehr geschmuckst hernach."

Alle lachten, selbst Marie, die wieder eingetreten war. „Jetzt zeig' Deinen Vers her, den Du sagen mußt!" sagte schmeichelnd der Müller. „Es ist ein ganz merkwürdiges Stück, und sie sagt um keine Welt, wer ihn gemacht hat." Sie zog langsam einen Papierstreifen aus dem Mieder, und der Frieder mußte die Strophen vorlesen.

„'s macht nichts," sagte er dann begeistert, aber das Ding ist so schön, daß ich selber kein besseres hätte machen können. Hat's der Lehrer gemacht oder der Pfarrer?"

„Ein guter Freund einfach; er hat's mir schon vor einigen Wochen geschickt." war Maries ruhige Antwort, dabei schickte sie einen solch' freudigen Liebesblick nach Xaver, daß dieser bis ins Herz erbebte.

Six, der immer auf der Lauer lag, hatte den Blick aufgefangen und wußte jetzt, woran er war. Er biß sich auf die schwulstigen Lippen, daß kleine Blutstropfen hervorquollen, und behielt sich vor, bald Abrechnung zu halten, vielleicht schon morgen.

Der Müller war über das freilich etwas zweifelhafte Compliment Xavers und den Erfolg des Gedichtes so gönnerhaft gestimmt, daß er den Kraxenmann zwang, seinen Kram vorzuzeigen. Ohne Wahl zog er aus jeder Lade, so viel ihm beliebte, und bezahlte ihm den keineswegs geringen Preis sofort mit blanken Thalern aus.

Für die Müller-Marie legte der Verkäufer noch ein schönes Medaillon aus mattem Golde in die weiße Hand der Empfängerin, und als sie es heimlich öffnete, leuchtete ihr des Gebers Photographie freundlich-ernst entgegen. Bewegt preßte sie es ans Herz und flüsterte ihm zu: „Das wird von morgen an mein Hauptschmuck, Xaver."

„Und Du bist der meinige," gab er leise zurück.

Der Fahnenfrieder, der mit seinen langen Ohren etwas davon aufgefangen hatte, sah mit halb bedauerndem, halb hönischem Blicke nach Six hinüber, der finster dahin brütete, und murmelte halblaut: „Das Ding mit der Hochzeit scheint doch noch einen Haken zu haben; 's macht nichts, aber mir scheint's, in der Schwabenmühle geht die Sonne noch lange nicht auf!"

Den größten Theil der Waaren verschenkte der Müller wieder ohne Wahl an die Tafelrunde, Six vom Erlenhof aber erhielt nur eine riesige Tabakspfeife, „damit er sein ungewaschenes Maul damit stopfen könne". Er sagte gar nichts darüber, denn er schien mit seinen Gedanken übergenug zu thun zu haben.

„Ihr solltet doch Eurem Georg etwas von den Sachen schicken", meinte Xaver harmlos, aber sofort trat ihm der Fahnenfrieder vorwurfsvoll auf den Fuß, denn die Augen des Müllers begannen heftig zu rollen.

„Schweig nur von dem", polterte er, „wenn wir gute Freunde bleiben wollen. Potz tausend, wer dem Schwabenmüller ein Bein stellt, soll in der Fremde verderben und wär's der eigene Sohn!"

„Nichts für ungut", beschwichtigte ihn Xaver rasch, während sein Vater malitiös lächelte. Und um wieder einen Blitzableiter zu haben, bat er Marie, seine Schülerin, die Zither zu holen und mit ihm zu singen.

Das Mädchen willfahrte sofort, sie präludierte meisterhaft, und ohne Verabredung begannen sie das liebliche, herzige Volkslied zu singen, das so recht die schmerzlich weiche und doch so liebestarke Stimmung ihres Herzens zeigte:

„Wenn die Blümlein draußen zittern,
Und die Abendlüfte wehn,
Und Du willst mirs Herz verbittern,
Und Du willst schon wieder gehn:
O bleib bei mir und geh nicht fort,
Mein Herz ist ja Dein Heimatsort!
Ach, da draußen in der Ferne
Sind die Menschen nicht so gut,
Und ich gäb für Dich so gerne
All mein Leben, all mein Blut!
O bleib bei mir und geh nicht fort,
Mein Herz ist ja Dein Heimatsort!
Hab geliebt Dich ohne Ende,
Hab Dir nie was Leids gethan,
Und Du drückst mir stumm die Hände
Und Du fängst zu weinen an!
O weine nicht und geh nicht fort,
Mein Herz ist ja Dein Heimatsort!"

Mariens Stimme war ein voller, bis zur höchsten Höhe ausgiebiger Sopran von jenem Klange, der aus dem Pulsschlag des Herzens zu stammen scheint. Völlig würdig schloß sich ihr der runde, markige Baß des Kranitzers an, weich und doch männlich, stark. Dazu die Empfindung, hier ganz und gar die Sprache des Herzens, es war eine wundervolle Leistung. Ein tiefes Weh bebte am Schlusse durch beider Herzen, das sich mehr oder weniger allen Hörern mitteilte.

Der Müller saß mit weit hervorquellenden Augen da, wie in halbem Ahnen der tieferen Bedeutung des Gesanges; der alte Bildermann schaute gerührt, aber starren Blickes auf das schöne Paar; die Brust des jungen Erlenhofers hob sich unter keuchendem Athem; der Fahnenfrieder schaute ganz entzückt zur Zimmerdecke empor, und über die runden Backen des Mehlhans kugelte eine Thräne nach der andern auf die weiße Müllerschürze. Es war so stille nach dem Gesange, „als ob ein Engel durch die Stube flöge."

Der Hauswirt brach das Schweigen zuerst, indem er aufseufzend sagte: „Das ist ein schönes Stück und greift einem förmlich das Herz an. Da fallen einem die alten Sachen alle wieder ein, wie man sich in alter Zeit gefreut hat und — was man gesündigt hat, abgethane alte Geschichten, über die schon lange das Gras gewachsen ist. Doch weg damit" — er nahm einen tüchtigen Schluck — „wenn man einmal hoch in den Sechzigern ist, wird man leicht wunderlich und schreckhaft!"

„Warum so schreckhaft?" forschte mit seinem lauernden Grinsen der alte Bildermann. „Mir fallen nur traurige Sachen ein bei solcherlei Liedern, Unglück und Verlust, an dem ich nicht schuldig bin. Da könnte ich Euch eine Geschichte erzählen, daß Euch die Haare zu Berge stünden, ein andermal vielleicht?"

„Ja, ja, ein andermal," meinte der Müller, „heute müssen wir hellauf sein. Potz tausend, das Faß ist ja noch halb voll. Schenk' ein, Mehlhans, und reib' Dir das Wasser aus den Augen. Hört, Alter" — er wandte sich an den Bildermann — „Ihr könntet uns eigentlich auch Eure Bilder sehen lassen, es giebt doch Unterhaltung vor dem Schlafengehen und vertreibt die Grillen. Ihr habt doch was Feines, he?"

Der Alte war gleich bereit. „Weiß nicht, ob sie Euch gefallen," meinte er in seiner beißenden Manier, „sie sind halt nach meinem Geschmack." Damit nahm er das Stereoskop heraus, stellte ein Bild nach dem andern hinein, gab das Kästchen dem Müller in die Hand und erklärte dann in einem trockenen Jahrmarktston, als der Müller seine Fischaugen in die Gläser gebohrt hatte: „Der Brudermörder Kain, wie er seine schreckliche That vollbracht — weiter — Joab erdolcht Amasa während eines Kusses in den Felsen von Gabaon — weiter — die Brüder Josephs werfen ihn in die Cisterne — weiter — der arme Wanderer im neuen Testament fällt unter die Straßenräuber — ein ganz besonders schönes Bild — weiter — aber habt Ihr schon genug?" Er schaute erstaunt den Müller an, dessen zitternde Hände das Kästchen nicht mehr halten konnten, so daß er es mit aschfahlem Gesichte wieder sinken ließ.

„Das schreckliche Zeug kann ich nicht ansehen," murmelte er, „seit Ihr verrückt, Mann, daß Ihr nichts als Mord und Totschlag in Eurem Kasten herumtragt? Mir ist — vom Trinken vielleicht — ganz übel. Ein Licht, Marie, ich will ins Bett, 's ist nur wegen der Rede morgen, versteht Ihr; potz tausend, trink' wer will, ich gehe!" Damit schwankte er hinaus, und alle sahen ihm mit verwunderten Blicken nach, ganz starr aber und seltsamen Ausdruckes der Bildermann, der dann ruhig seinen Kram zusammenpackte und seinem Sohne winkte, ihn auf die im oberen Stock bereitete Lagerstätte zu begleiten.

Xaver schied ungerne; aber da auch Marie ging, welche die Zärtlichkeiten Sixens, die er zu guterletzt versucht, nicht beachtet hatte, und da die drei Kumpane bis zum letzten Tropfen beim Fasse zu bleiben gelobten, ging er mit einem langen Händedrucke von ihr und stieg mit seiner Kraxe die Treppe hinan, die direkt aus dem Zimmer in die „gute Stube" hinaufführte. Der Alte murmelte unverständliche Worte vor sich hin und Xaver fragte sich immer wieder vor dem Einschlafen: „Sollte der Schwabenmüller wirklich eine Schuld auf dem Gewissen haben, wie die Leute sagen?"

[Fortsetzung folgt.]

Charade.

Vier Worte sind es, die dem Mensch im Leben,
Was auch beginnen mag er, sollten geben
Die Richtschnur, denn sie schirmen ihn vor Thaten,
Die klar beweisen, daß er schlecht beraten.

Es zeigen Dir die ersten zwei die Wege,
Auf denen schaffen, thaten sollst Du rege,
Wenn auch nicht Alles glückt — es ist kein Wahn —
Hast Du doch Deine Schuldigkeit gethan.

Hierauf gestützt, kannst Du mit den zwei andern
Getrost dem Freund und Feind entgegenwandern
Furchtlos und stolz man wird Dir Achtung zollen
Und gern erkennen an Dein gutes Wollen.

Das Ganze ist ein Sprüchlein, schön und weise,
Gilt für den jungen Mann, doch auch dem Greise,
Und wenn Du es beherzigst, wirst Du finden,
Daß Du mit ihm kannst Großes überwinden.

Auflösung aus Nr. 102:
Worträtsel: Thor. Trilogogryph: Ast.
Gelöst von Ernst Menge u. E. Kalisch.

Vermischtes.

Tod einer Heldin. In Raab ist die Witwe Josef Molnar, geb. Anna Szilagyi, gestorben. Sie hat den Freiheitskampf in der Verkleidung eines Mannes mitgemacht und brachte es zum Feldwebel. In einem der zahlreichen Gefechte, in welchem die tapfere Frau mitgefochten, erhielt sie eine schwere Verwundung und erst jetzt wurde ihr Geschlecht bekannt. Als sie wieder hergestellt war, nahm sie ihr Leutnant zur Frau.

Um den Bürgermeisterposten in Wittenberg sind bisher 44 Bewerber aufgetreten. Die eigenartigste der 44 Meldungen dürfte folgende sein: „Berlin, den 23. Juli 1894. (Straße und Hausnummer.) Hochwohlgeborener Herr! Hochgeehrtester Herr Vertreter des Bürgermeisters in Wittenberg! Die Anzeige von dem Unglück, das die Stadt Wittenberg betroffen, erfüllt mich mit tiefem Schmerze. Laut dieser Anzeige sollen ja sehr traurige städtische Verhältnisse herrschen. Treue und Glauben ist dahin. Euer Hochwohlgeboren trage ich die gehorsamste Bitte vor, mir umgehend zu benachrichtigen, da ich als Bürgermeister außerordentlich passe wie die Verhältnisse da liegen! Ich bringe eine reine Hand, strenge Pflichttreue und eine Ehrlichgesinnung mit: Beweis meine Atteste: Bin früher im Offiziersdienst (Bursche) gewesen, Gutsbesitzer, Kaufmann, könne das Leben durch und durch, sowie das Allgemeine Landrecht, Strafrecht, Polizeigesetze und Vorschriften. Hätte ich Aussicht, wenn ich mich persönlich vorstelle, gewählt zu werden? Unsere Familie stammt von Luter her; wollen Sie nicht die Güte haben und mir schreiben, wie der Herr Landrat heißt und wo Er wohnt. Das ganz besondere Interesse für die Stadt Wittenberg und die Verhältniße bestimmen mich, mit ganzer Kraft meine Kenntnisse und mein Leben dar zu bringen. Ich habe die Ehre, mich der Gewogenheit Euer Hochwohlgeboren bestens zu empfehlen und verharre mit vollkommenstenster Hochachtung Euer Hochwohlgeboren N. N."

Ein eigenartiges Mittel, sich Gäste zu verschaffen, wandte kürzlich ein Gastwirt in Elbing an. Er ließ sich Formulare in der Form von Terminvorladungen drucken und sandte diese verschiedenen ihm bekannten Personen zu. Er hatte dabei aber die Rechnung ohne die Frauen gemacht. Unter den Geladenen waren einige, deren Frauen über die Verführung ihrer Ehemänner sehr ergrimmt waren und unter Einreichung einer solchen Kneipvorladung Anzeige bei der Polize erstatteten.

Die Fortschritte des Hypnotismus. Der „New York Herald" veröffentlicht einen merkwürdigen Bericht aus London, nach welchem die leitenden Behörden der Universität Cambridge sehr beunruhigt sein sollen wegen der Fortschritte, die die Ausübung des Hypnotismus unter den ihrem Schutze anvertrauten Studenten macht. Viele junge Leute sollen die Cricketklubs verlassen und aufhören, sich turnerischen Uebungen zu widmen, um sich ausschließlich mit den mesmerianischen Theorien zu beschäftigen, deren Wirkungen sie an sich selbst und an ihren Kameraden erproben. Ein Hypnotiseur, der häufig in Cambridge öffentliche Vorstellungen gab, soll schließlich den Willen einiger so beherrscht haben, daß man seine Ausweisung aus der Stadt beschließen mußte. Die Bewegung soll aber trotzdem andauern, und man weiß nicht, wie man sie eindämmen soll.

Eine eigentümliche Spielhölle wurde in der Calle Major in Madrid aufgehoben. Als die Polizeifunktionäre eindrangen, fanden sie — eine kleine Kapelle vor, auf deren Altar ein Herr stand und predigte, während die übrigen Anwesenden knieten und beteten. Die Polizei ließ sich aber nicht verblüffen, sondern durchsuchte die Kirche genau und fand, daß sich die Kirche durch einen mechanischen Druck in einen Rouletteſaal und umgekehrt dieser wieder in das Bethaus verwandeln lasse. Die Spieler rekrutieren sich aus der besten Gesellschaft Madrids und dürfte die Sache ein interessantes Nachspiel vor Gericht haben.

Eine neue Mode. Man schreibt dem „Hamb. Korr." aus Paris: Eine Nachricht, die, wenn sie sich bewahrheitet, manche politische Neuigkeit der jetzigen Saison morte an Bedeutung übertrifft, bringt heute der „Figaro." Die französischen Frauen wollen sich des Vogelschutzes annehmen. Sie wollen sich zum feierlichen Verzicht auf die grausame Hutmode bereit erklären, die den fröhlichen Gesellen des Menschen in Wald und Feld seines schönsten Schmuckes beraubt. Federn und Vogelbälge verschwinden von den Hüten der französischen Schönen. Und zum Beweise dafür, daß es ihnen diesmal damit ernst ist, soll Casimir Periers Gemahlin selbst mit gutem Beispiel vorangehen. — Wollen's abwarten.

Eine liebenswürdige Gattin. Ein Heiratsvermittler in Frankfurt a. M. klagte auf Zahlung seiner Provision von 60 Mk., die ein Handwerker ihm versprochen hatte. Dieser gab das zu, erklärte jedoch, der Verpflichtung enthoben zu sein, weil seine Frau, die der Vermittler als sanft und gut empfohlen habe, zanksüchtig und böse sei. Die so geschilderte bessere Hälfte war zugegen und verließ empört den Gerichtssaal mit den Worten! „Na wart'! Komm Du nur heim!" Er aber that nicht dergleichen, ist vielmehr seither verschwunden.

Ein amerikanischer Redakteur hat zwei treue Abonnenten verloren, und zwar auf folgende Weise: Ein Vater von Zwillingen wünschte zu wissen, wie er

diese am besten durch die Periode des Zahnes bringen könnte und Nr. 2 bat um Auskunft, wie er seinen Obstgarten von Myriaden von Heuschrecken säubern könnte. Der Redakteur ließ seine Antwort in der Rubrik „Briefkasten“ einsetzen uud verwechselte die Namen der Anfrager. So erhielt Nr. 1, der Besitzer von Zwillingen, die Antwort: „Bedecken Sie sie sorgfältig mit Stroh und zünden das an, und Sie werden die kleinen Quälgeister, die noch ein paar Sekunden in den Flammen umherhüpfen, schnell los sein.“ Die mit Heuschrecken geplagte Nr. 2 aber erhielt den Rat: „Reichen Sie ihnen ein wenig Castoröl und reiben Sie die Kinnlade sanft mit einem Elfenbeinstäbchen.“

Eine merkwürdige Sammlung. In einer kleinen Stadt Englands starb vor einiger Zeit ein alter Zahnarzt, der 50 Jahre seines Lebens damit zubrachte, die Zähne seiner Mitbürger heraus zu reißen und zu sammeln. In seinem Testamente bestimmte er, daß er zusammen mit allen Zähnen, die er in seinem Leben gezogen hatte, begraben zu werden wünsche. Seine Erben erfüllten pietätvoll den merkwürdigen Wunsch und ließen ihm gegen 30 000 Zähne, die von ihm gezogen worden waren, in den Sarg legen!

Der größte Hornviehbesitzer, schreibt der „Schaffh. Bote“, ist ein Händler in Siblingen (Schaffhausen). Für seine Züchtereien hat er dieses Jahr bald 200 000 Schnecken angekauft. Da die Schnecke ein Delikateß- und Gourmandartikel geworden ist, der Konsum derselben in den Hotels und Restaurants sich jährlich steigert, wächst der Bedarf in eben dem Maße.

Vorwitzige Frage. Schusterjunge (der ein Haar in der Suppe findet): „Frau Meister, haben die Fettaugen denn auch Wimpern?“

Lächerlich. Köchin (zum Stubenmädchen über ihre Herrschaft losziehend): „Das will eine Gnädige sein und — kann kochen!“

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

In dem Eingesandt in Nr. 103 d. Bl. ist u. a. zu lesen, ich hätte als Referent in der Angelegenheit über Neubeschaffung von Oefen in der höheren Töchterschule das Interesse der Stadt nicht richtig vertreten.

Der Einsender, ein Herr „Eingeweihter“, behauptet: Wenn ich die Berichte des Herrn Direktor Seehausen hätte einsehen wollen, so wäre ich eines Besseren belehrt worden.

Ferner sagt der Herr „Eingeweihte“, ich hätte mir um die Stadt ein großes Verdienst erworben, wenn ich statt der Entfernung der Oefen eine bessere Bedienung derselben empfohlen hätte.

Aus beiden angeführten Gründen halte ich es daher für meine Pflicht, hier einiges aus den Berichten des Herrn Direktors Seehausen, welche sich mit noch mehreren anderen bei den Magistratsakten befinden, zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, und überlasse es meinen Mitbürgern, zu urteilen, ob der mir gemachte Vorwurf von dem Herrn „Eingeweihten“ gerechtfertigt ist oder nicht.

Aug. Detering.

In einem Bericht vom 5. Februar 1892 sagt Herr Dir. Seehausen:

Dem Wohllöbl. Magistrat bringe ich ergebenst zur Kenntnis, daß die Reifenbrüche an den Dr. Münterschen Oefen sich in erschreckender Weise mehren. Es vergeht keine Woche, in der nicht einer oder mehrere dieser Reifen zerspringen. Dieselben sind für die Stabilität der Oefen von großer Wichtigkeit, da sie die vielen einzelnen Platten derselben als Kränze und Schlußstücke zusammenhalten. Folgende Uebersicht zeigt die an den gußeisernen Oefen Dr. Münterschen Systems bereits vorgekommenen Beschädigungen, die in Reifenbrüchen bestehen oder sich auf solche zurückführen lassen:

1. Klasse: 3 Reifenbrüche.
2. „ 3 „
3. „ Wegen vielfacher Beschädigungen ganz außer Betrieb.
5. „ Erst seit diesem Winter in Betrieb.
6. „ 2 Reifenbrüche.
7. „ Verursachte durch Einstürzen einen Zimmerbrand.
8. „ 2 Reifenbrüche.
9. „ 2 „

Direktorzimmer: 1 Reifenbruch.
Aula: Wird schwach geheizt.

Die Reifen springen meist am Kohlenbehälter der Oefen, weil sie dort durch den Druck des Heizmaterials am meisten in Anspruch genommen werden. Sobald aber die Luft zu den Kohlen Zutritt gewinnt, geraten diese vom Feuerroste her in Brand. Das Einstürzen des Ofens in Klasse 7 und der dadurch verursachte Zimmerbrand hat gelehrt, wie gefährlich das Zerspringen der Reifen werden kann.

Herr Dr. Münter läßt die Reifen zuweilen durch Vernieten, meist aber dadurch ausbessern, daß er die entstandenen Fugen durch einen Kitt verstreichen läßt. Dieser Kitt ist schon in mehreren Fällen durch das drängende Kohlengewicht wieder gelöst worden.

Da die Folgen aus einem neuen Einstürzen eines dieser Oefen sehr schlimm sein können, beantrage ich ergebenst:

„Der Wohllöbliche Magistrat wolle die in der höheren Mädchenschule stehenden Dr. Münterschen Oefen durch einen Sachverständigen auf ihre Festigkeit und die von ihnen drohenden Gefahren untersuchen lassen und dann das Nötige anordnen.“

Zugleich mache ich die Mitteilung, daß der kürzlich ausgebesserte Blechofen, für welchen Herr Dr. Münter 4 Jahre Garantie geleistet hat, an zwei Stellen wieder dem Durchbrennen nahe ist.

Unterm 8. März 1892:

Im Anschluß an mein Schreiben vom 5. Februar d. Js. teile ich dem Wohllöblichen Magistrat ergebenst mit, daß die Dr. Münterschen Oefen in den Klassen 2 und 1 durch Reifenbrüche wieder stark verletzt sind. Meines Erachtens ist es notwendig, mindestens den **Ofen in Klasse 1 völlig umzusetzen.** Ich bitte den Wohllöbl. Magistrat das Nötige schleunig veranlassen zu wollen.

In einer mündlichen Verhandlung vom 9. März 1892 konstatierte Herr Bürgermeister Quentin nach den Akten:

Herr Direktor Dr. Seehausen sagt aus, daß die Schule jede Woche wenigstens einmal hätte ausgesetzt werden müssen der Oefen wegen, und Frl. Tschorr, daß in ihrer Klasse morgens nicht über 7 Grad gewesen seien.

In seinem letzten Bericht vom 20. März 1893 über die Angelegenheit sagt Herr Direktor Seehausen:

Die Qualität der Luft wurde nicht selten von den Münterschen Oefen beeinträchtigt. Bei Reparaturen werden dieselben mit einem Kitt verstrichen, der aus Syrup, Zucker, Lehm und Ruß besteht und an den ersten Heiztagen einen höchst unangenehmen, brenzlichen Geruch verbreitet. Außerdem wird die Luft durch diese Oefen, da sie nur mit Koaks geheizt werden, leicht durch ihre Trockenheit lästig. Die Verdunstungsschalen, die aus diesem Grunde auf den Oefen aufgestellt wurden, vermochten diesen Uebelstand nicht zu heben. Ich habe trotz sehr gesunder Atmungsorgane während des Winters darum einen leichten Bronchialkatarrh nie loswerden können, und die übrigen Lehrer und Lehrerinnen, in deren Klassen Münterschе Oefen stehen, klagen ebenfalls darüber.

Sollte ich nach diesen und früheren Erfahrungen, welche ich bereits in mehreren Berichten an den Magistrat dargelegt habe, ein **Gesamturteil über die Heizung der höheren Mädchenschule** abgeben, so würde es dahin lauten, **daß diese Heizung zwar billig, aber auch schlecht ist. Die Münterschen Oefen bewähren sich in Schulräumen nicht,** und sollten sobald wie möglich durch besser konstruierte Oefen, vielleicht durch Mantelöfen mit zweckmäßiger Füll- und Reguliervorrichtung ersetzt werden.

Heinr. Grote, Herford

empfiehlt:

Rüböl per Liter 45 ₰
Brotraffinade per Pfd. 30 ₰, in ganzen Broden per Pfd. 29 ₰
Würfelzucker per Pfd. 30 ₰
Stearinlichte in 3 Qual., 3 Pack. 1 kg. schwer, per Packet 50 ₰
2 „ 1 „ „ „ „ 75 „
Wagenlichte 3 „ 1 „ „ „ „ 55 „
feine Sardellen per Pfd. 80 ₰
große neue holl. Vollheringe per Stück 5 ₰
Rohkaffee per Pfd. von 95 ₰ an
blaue Kaffee's per Pfd. von 120 ₰ an

ferner zur Einmachezeit:

Traubenessig per Liter 25 ₰
ungebläuten Hutzucker per Pfd. 33 ₰, in kleinen ganzen Broden per Pfd. 32 ₰
Ia. Gewürze.



Berglust Herford.

Sehenswertestes Etablissement Herfords.
20 Minuten vom Bahnhof an der Salzufler Strasse reizend gelegen.
Einzig herrlicher Aussichtspunkt von Herford auf den Teutoburger Wald u. d. Wesergebirge.
Schönster Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine.
Gute Auffahrt. Ausspann. Elegantes Gespann steht billigst zur Verfügung.
Bei etwaigen Ausflügen und Festlichkeiten hält sich bei zuvorkommenster Bedienung bestens empfohlen
Hochachtungsvoll
F. C. Kropp jun.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.
* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke

Vorrätig in Herford bei: H. Titgemeyer, Neuer Markt 304, C. Küster, Schreibwarenhandlung, H Stute, Höckerstrasse 294, in Oeynhausen bei Gust. Matthias, in Salzuflen bei Heinr. Uekermann.

Für Magenleidende!

Allen Denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches infolge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräutersäften auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemässe Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenübel meist schon im Keime erstickt, man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt und um so freudiger wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

Bei Stuhlverstopfung, wo die verbrauchten, vertrockenten, zum größten Teil in Zersetzung (Fäulnis) übergegangenen Stoffe: wie Speisereste, Galle, Darmschleim, die Eingeweide entzündet und nicht nur **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sondern auch Blautanstauungen in Leber, Milz u. Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** verursachen, schwächen Abführmittel den Magen, zerstören die Verdauungssäfte und verschlimmern das Uebel je länger je mehr. Kräuter-Wein aber **behebt** alle **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein **Abführmittel** zu sein!

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** u. **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein besitzt die Eigenschaft, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken infolge ausgiebiger Ernährungsfähigkeit gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dieses.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in Herford, Enger, Vlotho, Salzuflen, Jöllenbeck, Bielefeld, Schildesche, Gadderbaum, Halle, Werther, Borgholzhausen, Harsewinkel, Melle, Bünde, Spenge, Oeynhausen, Schötmar, Lemgo, Bösingfeld, Gütersloh, Horn, Detmold, Minden in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hub. Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 destilliertes Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford.